

Rückblick und Zukunft



Sandra Wild

Mein erstes Editorial in der Geerenpost im Jahr 2014 hatte den Titel: «Damals und heute». Und nun, bei meinem letzten Editorial, wähle ich als Titel einfach «Rückblick und Zukunft der Pflege».

Ich darf auf 11 erfolgreiche, herausfordernde, arbeitsintensive und sehr lehrreiche Jahre im Alterszentrum im Geeren zurückblicken.

Viele Themen begleiteten mich und sind auch für die Zukunft relevant, wie zum Beispiel folgende Aussagen: Es nützt nichts, etwas nur anders zu machen, sondern es muss besser sein. Oder: Es könnte alles so **EINFACH** sein – ist es aber nicht. Während mehr als 40 Jahren habe ich mich zuerst als Schwesternhilfe, dann als Krankenschwester AKP in verschiedenen Bereichen wie Spitälern, Psychiatrien und Langzeitpflegeinstitutionen eingesetzt und versuchte, den Menschen das zu geben, was jeder braucht, wenn er krank und demzufolge abhängig ist: Nämlich Zuspruch und Hilfe. Ganz **einfach**, aber genau das ist die Herausforderung.

Schon bald habe ich in die Führung gewechselt und dabei nie vergessen, woher ich komme: Von der Basis der Pflege. Diese Basis aller Pflegenden ist und bleibt im Gesundheitswesen das absolut Wichtigste. Ich möchte **einfach** an Corona erinnern!

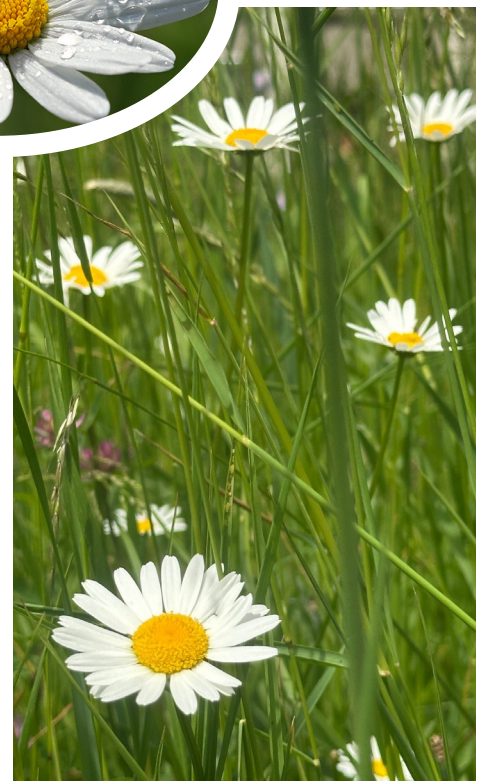
Der Pflegeberuf ist unverzichtbar und gleichzeitig von enormer Bedeutung für unsere Gesellschaft. Pflegefachpersonen sind die Säulen in jeder Institution, sie tragen in jeder Schicht, in jedem Moment, Verantwortung für das Wohl der Menschen, welche sie pflegen und betreuen.

Fortsetzung auf Seite 2

Naturwiesen mit Liebesorakel

Biodiversität und Naturschutz stehen überall hoch im Kurs. Auch im Park des AZiG werden neben den gemähten Rasenflächen entlang der Wege bewusst Magerwiesen kultiviert und stehen gelassen, damit die Gräser und Blumen versamen können und Insekten und Kleinstlebewesen einen ungestörten Lebensraum finden. In diesen Naturwiesenflächen finden sich auch die Wildblumen, aus denen wohl die meisten von uns früher als Kinder am Muttertag einen Blumenstraus für das Mami gepflückt haben.

Besonders ins Auge fallen die strahlendweissen Margeriten mit ihrem sonnengelben Röhrenblüten in der Mitte. Margeriten, oft als «Sonnenschein im Haus» bezeichnet, stehen in der Blumensprache für Natürlichkeit, das Gute, Liebe, Treue, Reinheit, Fröhlichkeit, Sonnenschein und Wärme. Sie werden auch als Liebesorakel verwendet oder um Gefühle zu hinterfragen, indem man die Zungenblüten abzählt. Margeriten eignen sich als Geschenk für Glück, Zuversicht und zum Ausdruck von Liebe, Wertschätzung und Respekt.



Die Pflegenden sind wertvoll und kostbar! Und was kostbar ist, kostet. Es reicht **einfach** nicht, nur «Danke» zu sagen, sondern die Führung ist gefordert, diese Wertschätzung auch in Zahlen auszudrücken. Es braucht zwingend genügend Hände, um die tägliche Arbeit zu erledigen.

Es wäre ganz **einfach**, ist aber dennoch schwierig: Die geforderte Anzahl Pflegenden zu rekrutieren, damit alle ihre Arbeit fachgerecht erfüllen können!

Meine Karriere in der Pflege ist nun zu Ende, da ich mich entschlossen habe, frühzeitig in den Unruhezustand zu treten.

Ich hätte nie einen besseren Beruf wählen können. Vieles werde ich vermissen; wie die Menschen im Geeren, welche ich alle kennenlernen und führen durfte. Eines jedoch vermisse ich sicher nicht: Die vielen schaflosen Nächte, in denen ich versucht habe, kleine und grosse Probleme zu lösen, anstatt **einfach** zu schlafen!

Ich wünsche Ihnen allen von ganzem Herzen, dass Sie die nötige Wertschätzung bekommen, um Ihre Arbeit sach- und fachgerecht zum Wohle der Bewohnenden und Angehörigen ausführen zu können. In diesem Sinn verabschiede ich mich ganz **einfach** und doch auch mit schwerem Herzen von Ihnen allen.

*Sandra Wild
Leitung Pflege und Betreuung
und stv. Geschäftsführerin*

Der Herr ist mein Hirte

Psalm 23 gehört zu den bekanntesten und tröstlichsten Texten der Bibel. In einfachen Worten beschreibt er eine Gewissheit, die gerade im Alter Kraft und Trost spenden kann: Das Vertrauen, dass wir nie allein gehen.

«Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.» Dieser erste Vers ist wie ein fester Anker in unruhigen Zeiten. Er erinnert uns daran, dass wir geführt, behütet und umsorgt sind – auch wenn der Weg manchmal steinig ist oder uns die Kraft zu verlassen scheint. So wie ein guter Hirte seine Schafe kennt und sie sicher durch das Gelände führt, so geht Gott unseren Lebensweg mit – Schritt für Schritt, Tag für Tag.

Im Psalm 23 geht es nicht darum, dass das Leben immer leicht ist. «Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück.» Diese Worte sprechen besonders zu den Momenten, in de-

nen wir Schwierigkeiten erleben, in denen uns Zweifel plagen oder wir Krankheit und Einsamkeit spüren. Doch selbst in diesen Tälern des Lebens dürfen wir wissen: Wir sind nicht allein. Der gute Hirte geht mit, tröstet uns und schenkt neue Hoffnung.

Auch das Bild vom gedeckten Tisch, mitten im Angesicht der Feinde, ist eine wunderbare Zusage: Selbst wenn uns Sorgen umgeben, dürfen wir Momente des Friedens und der Freude erleben. Seine Güte und Barmherzigkeit begleiten uns, auch wenn wir manches nicht mehr verstehen.

So dürfen wir am Ende dieses Psalms getrost sagen: «Und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.» Was für ein friedlicher, tröstender Gedanke – getragen, behütet, geborgen.

*Walter Breitenmoser
katholischer Seelsorger*



Die weiteren Aktivierungsangebote hängen jeweils als Wochenprogramm aus.

Montag, 2. Juni
10.00 - 10.30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst mit allen Sinnen
Pfarrerin Eva Rüschi
Festsaal



Montag, 9. Juni
10.00 - 10.45 Uhr

Katholischer Gottesdienst
Pfarrer Beat Auer
Festsaal

Dienstag, 10. Juni
18.30 Uhr

Erzählabend
WG F3, Loggia Nord

Mittwoch, 11. Juni
14.30 - 15.30 Uhr

Konzert Frauenchor Seuzach
Festsaal

Montag, 16. Juni
10.00 - 10.45 Uhr

Reformierter Gottesdienst
Pfarrer Michael Baumann,
Wiesendangen
Festsaal

Mittwoch, 18. Juni
14.30 - 15.30 Uhr

Sing-Plausch
Festsaal

Montag, 23. Juni
10.00 - 10.45 Uhr

Ökumenische Gedenkfeier
Pfarrerin Eva Rüschi und
Seelsorger Walter Breitenmoser
Festsaal

Mittwoch, 25. Juni
14.30 - 15.30 Uhr

Lotto
Festsaal



Donnerstag, 26. Juni
9.30 - 11.00 Uhr

Elki-Treff
Aktivierungsraum 2



Monats-Coupe im Geerenpark: «Coupe Exotic»

Wenn die Sonne scheint und die Temperaturen steigen, gibt es doch kaum etwas Schöneres als einen Glacé-Coupe zu geniessen.



Geeren-Coupe

Hausgemachte Himbeer-, Nougat- und Vanilleglace mit Schlagrahm

gross	Fr. 12.00
klein	Fr. 6.00

Eiskaffee

Hausgemachte Kaffeeglacé mit Schlagrahm

gross	Fr. 9.00
klein	Fr. 5.00

Bananensplit

Hausgemachte Vanilleglacé mit Banane, gerösteten Mandeln, warmer Schoggi-Sauce und Schlagrahm

gross	Fr. 10.00
klein	Fr. 5.00

Heisse Liebe

Hausgemachte Vanilleglacé mit heissen Waldbeeren und Schlagrahm

gross	Fr. 10.00
klein	Fr. 5.00

Eine Kugel Glace

mit Rahm	Fr. 4.00
ohne Rahm	Fr. 3.00



Neben den üblichen Coupes von der Glacé-Karte gibt es im Restaurant Geerenpark jeweils einen Monats-Coupe.

Im Juni dürfen Sie sich auf den «Coupe Exotic» freuen: Hausgemachtes Mangosorbet mit Fruchtsalat.

Alle Glacé-Coupes sind als kleine oder grosse Portion erhältlich.



Delegiertenversammlung vom 8. Mai 2025

Erfolgreiches Geschäftsjahr 2024 – DV genehmigt neue Hotellerie-Steuern

Das Alterszentrum im Geeren blickt auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2024 zurück. Unter der Leitung des Präsidenten Urs Borer (Wiesendangen) wurden an der Delegiertenversammlung vom 8. Mai 2025 sowohl die Jahresrechnung 2024 als auch das neue Personalreglement einstimmig genehmigt. Gleichzeitig wurde über neue Hotellerie-Steuern entschieden – ein Thema, das schon in den vergangenen Jahren für viele angeregte Diskussionen sorgte.

Jahresrechnung mit positiver Überraschung

Obwohl ursprünglich ein Verlust von über einer Million Franken budgetiert gewesen war, konnte das AZiG das Jahr 2024 mit einem kleinen Gewinn von rund 30'000 Franken abschliessen. Gründe für das erfreuliche Ergebnis waren unter anderem eine höhere Auslastung und Pflegeintensität, ein entsprechend dem Bewohneraufwuchs verlangsamtes Personalwachstum, tiefere Kosten bei Heizung, Wasser und den Finanzierungszinsen und zusätzliche Einnahmen, zum Beispiel im Restaurant. Die Finanzkennzahlen zeigen eine EBITDA von 10,5 Prozent und eine Eigenkapitalquote von 30 Prozent. «Die wirtschaftlichen Ziele wurden allesamt erreicht», erklärte Roger Stutz, der Finanzvorstand der Betriebskommission.

Klare Zustimmung zu neuem Personalreglement

Mit ebenfalls einstimmigem Entschluss wurde ein neues Personalreglement verabschiedet, das ab 1. September 2025 in Kraft tritt. Die grundlegende Überarbeitung war notwendig geworden, um den gesetzlichen und betrieblichen Veränderungen Rechnung zu tragen.

Neue Hotellerie-Steuern beschlossen

Für etwas mehr Diskussionen sorgte der Antrag zur Anpassung der Hotellerie-Steuern, die ab 1. Januar 2026 gelten sollen. Ziel ist einerseits die Kostendeckung, andererseits auch eine stärkere Preisdifferenzierung

zwischen 1er- und 2er-Zimmern: Während der Preis für ein Bett im 2er-Zimmer leicht sinkt, steigen die Kosten für ein 1er-Zimmer an. Mit dem neuen Tarif für ein Bett in einem 2er-Zimmer im Haus Dorf bietet das AZiG das finanziell günstigste Pflegebett in der Region – bei gleichbleibend sehr hoher Qualität in Pflege und Betreuung, guter Infrastruktur und vielfältigem Angebot an Aktivitäten.

Ein Rückweisungsantrag von Andy Karrer (Rickenbach), der sich für eine massvollere Preiserhöhung bei 1er-Zimmern und gegen eine Reduktion bei den Steuern für 2er-Zimmer einsetzte, wurde mit grosser Mehrheit abgelehnt.

Die neuen Hotellerie-Steuern ab 1. Januar 2026 wurden mit 19:1 Stimmen angenommen. «Es ist richtig, dass sich nur diejenigen den grössten Komfort leisten können, für die es auch finanziell tragbar ist», meinte Armand Buchmann (Hettlingen).

Personelle Veränderungen in der GL und Herausforderungen im ärztlichen Dienst

Geschäftsführer Reto Engi berichtete über die personellen Veränderungen in der Geschäftsleitung. Seit Februar 2025 ist mit Levend Aytek als Leiter Finanzen die oberste Führungsebene wieder komplett besetzt. Die langjährige Leiterin Pflege und Betreuung, Sandra Wild, wird Ende August 2025 in den vorzeitigen Ruhestand treten. Ihre Nachfolge übernimmt die stellvertretende Leiterin Dijana Petrovic, die schon seit 15 Jahren im AZiG arbeitet.

Besonders herausfordernd ist aktuell die Situation im heimärztlichen Dienst. Aufgrund einer Stellenvakanz wird der Heimarzt und Leiter des ärztlichen Dienstes, Dr. med. Beat Gloor, derzeit von Ärzten der Mobilien Heimarztpraxis unterstützt. Ab Juli 2025 verstärkt eine Advanced Practice Nurse (APN) das Team im ärztlichen Dienst.

Digitalisierung und Zukunftsstrategien

Auch ein Ausblick in die technologische Zukunft fehlte nicht: Geschäftsführer Reto Engi berichtete von robotergestützten Services im Alltag des Alterszentrums, die in Zukunft vorstellbar sein könnten. Der Präsident der Betriebskommission, Holger Auerbach, betonte, dass das AZiG zwar die Entwicklungen sorgfältig prüfen und Schritt halten werde, aber keine Pionierrolle übernehmen könne.

Abschliessend wurde von Bauvorstand Andy Möckli über den Stand des Bauprojekts informiert. Einige Garantiemängel befinden sich noch in der Behebung, die Fertigstellung des Vorplatzes ist im Frühsommer 2025 geplant. Die Bauabrechnung wird an der Herbst-DV 2025 zur Abnahme beantragt.

Präsident Urs Borer bedankte sich bei den Delegierten für das konstruktive Mitwirken und schloss die Versammlung mit der Einladung zum gemeinsamen Apéro.

*Andrea Furrer
Assistentin des Geschäftsführers*



Lachen ist die beste Medizin

Lachen ist die beste Medizin, das wussten schon unsere Grosseltern. Wann haben Sie das letzte Mal ausgiebig gelacht? So dass Ihnen die Tränen über die Wangen liefen und Sie vor Lachen fast Bauchschmerzen bekamen?

Es gibt tatsächlich eine Wissenschaft über die Auswirkungen des Lachens: Die Gelotologie.

Lachforscher haben herausgefunden, dass Menschen die viel lachen, gesünder sind als jene mit schlechter Laune. Auch in der Schmerztherapie konnten deutliche Verbesserungen festgestellt werden, da Lachen den Körper und die Muskulatur entspannt.

In einer Langzeitstudie wurde festgestellt, dass Teilnehmende, die ihr Leben fröhlich verbrachten und viel lachten, einen normalen Blutdruck hatten. Griesgrame und Stressgeplagte über 50 Jahre wiesen hingegen häufig einen stark erhöhten Blutdruck auf.

Andere Untersuchungen beweisen, dass durch das Lachen körpereigene Schmerzmittel (Endorphine) und Katecholamine ausgeschüttet werden. Katecholamine wirken stimulierend und aufheiternd, deshalb fühlt man sich wie leicht beschwipst nach einem Lachanfall.

Studien zeigen, dass mit 10 Minuten ausgiebigen Lachens derselbe Effekt erzielt wird wie mit 30 Minuten Fitnesstraining.

Lachen macht also nicht nur gute Laune, sondern ist auch gesund und hilft beim Erreichen der durchtrainierten Bikini-Figur. Ohne Anstrengung und völlig kostenlos!

Die Weisheiten unserer Grosseltern bewähren sich bis heute. Für Lachen sorgen die Besuche der Clownin Miss Bigoudi, aber auch Sie selbst können sich und Ihren Mitmenschen etwas Gutes tun: Lachen Sie einfach. Denn Lachen ist nicht nur gesund, sondern auch ansteckend.

Der Papst wird von seinem Chauffeur umhergefahren. Nach einer Weile sagt er zum Chauffeur: «Lassen Sie mich bitte mal fahren. Das habe ich schon ewig nicht mehr gemacht. Ich liebe Autos.»

Der Chauffeur hat kein Problem damit und lässt den Papst mit dem Auto fahren. Plötzlich taucht die Polizei im Rückspiegel auf und winkt den Wagen rechts ran.

Der Polizist schaut kurz in den Wagen und geht zu seinem Streifenwagen zurück. Dort ruft er seinen Vorgesetzten an: «Hallo, Herr Wachtmeister, ich habe einen Wagen wegen Geschwindigkeitsüberschreitung gestoppt.»

Sagt der Polizeiwachtmeister: «Und warum rufen Sie mich an?»

Darauf der Polizist: «Ich glaube, es ist ein ziemlich hohes Tier.»

Der Polizeiwachtmeister wird neugierig: «Ach ja, wer ist es denn?»

Darauf der Polizist: «Keine Ahnung, ich kenne ihn nicht – aber der Papst ist sein Fahrer!»

Die Bank im Park – ein Platz zum Ausruhen

Jeden Nachmittag sass Herr Lindenmann auf derselben alten Holzbank am Rand des kleinen Parks. Ein alter Mann mit silbernem Haar, ruhigem Blick und einem faltigen Gesicht, das aussah wie ein zerlesenes Buch voller Geschichten. Die meisten Leute eilten an ihm vorbei, im Strudel ihrer Termine – aber hin und wieder blieb jemand stehen und setzte sich neben ihn.

Herr Lindenmann war nicht einsam. Jeden Tag grüsste er die Jogger mit einem Nicken, die Kinder mit einem Lächeln, den Hund mit einem Streicheln. Und manchmal setzte sich jemand zu ihm – eine junge Mutter, ein verzweifelter Teenager, ein gestresster Büroangestellter. Sie erzählten ihm, was sie beschäftigte. Herr Lindenmann hörte einfach zu. Ohne zu urteilen. Ohne Eile. Er hatte Zeit.

«Warum kommen die Menschen immer wieder zu Ihnen?» fragte eines Tages ein junger Mann, der neugierig stehengeblieben war.

Herr Lindenmann antwortete mit einem sanften Lächeln: «Weil ich nichts von ihnen will. Ich will ihnen nur Zeit und Raum geben, sie selbst zu sein. Das reicht oft schon.» Der junge Mann dachte nach. Er schwieg lange. Dann nickte er.

Es geht im Leben nicht immer darum, jung, laut, schnell und erfolgreich zu sein. Manchmal ist es wichtiger, einfach da zu sein. Still. Beständig. Wie eine Bank im Park, die jedem offensteht, der kurz ausruhen muss.



Levend Aytek – neu im AZiG als Leiter Finanzen

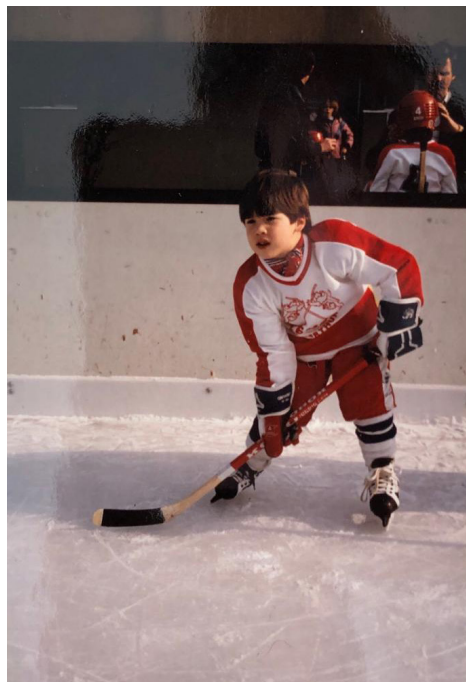


Ich bin seit Februar 2025 neu als Leiter Finanzen beim AZiG tätig. Nach mehreren spannenden Jahren als Senior Controller bei Stadtwerk Winterthur hat es mich nun in diese neue Rolle gezogen – ich freue mich sehr, Teil dieses Teams zu sein und gemeinsam mit Euch neue Themen anzupacken.

Beruflich schlägt mein Herz für Finanzen, Strategie und strukturierte Prozesse – aber genauso wichtig ist mir der Austausch mit Menschen. Mir ist ein Arbeitsumfeld wichtig, in dem offen kommuniziert wird, man voneinander lernen kann und wo auch mal gemeinsam gelacht wird. Die ersten Wochen hier haben mir bereits gezeigt, dass das beim AZiG der Fall ist – das motiviert mich sehr.

Grüezi mitenand!

Mein Name ist Levend Aytek, aber alle nennen mich Levi. Ich bin 44 Jahre alt, geboren und aufgewachsen in Winterthur. Zudem trage ich türkische Wurzeln in mir – meine Eltern stammen aus Istanbul. Diese kulturelle Vielfalt prägt meinen Blick auf die Welt und bereichert meinen Alltag, sowohl beruflich als auch privat. Mit meiner Familie wohne ich seit 2022 in Oberrohringen (Seuzach). Ich bin stolzer Vater von drei Kindern: Amélie (6), Elian (4) und Noémie (1). Bei uns Zuhause ist also immer etwas los – Langleweile kommt garantiert nie auf! Und nicht zu vergessen: Ich bin seit über einem Jahrzehnt glücklich mit Angi liiert, mit der ich das Leben in vollen Zügen geniesse.



Abseits des Berufs bin ich leidenschaftlicher Eishockeyspieler beim EHC Winterthur. Seit meiner Kindheit jage ich dem Puck auf dem Eisfeld nach – und das nicht allein. Dicht hinter mir ist unser Küchenchef Sevi Koch, der sich als ebenso begeisterter Spieler entpuppt hat. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass es nicht nur im AZiG, sondern auch auf dem Eis heiss zu- und hergeht! Das kollegiale und familiäre Umfeld in der Mannschaft steht heute vermehrt im Mittelpunkt. Ob Sieg oder Niederlage, ein Bierchen nach den Anstrengungen liegt immer drin.

Einen tollen Ausgleich finde ich zudem in gemeinsamen Ausflügen und Reisen mit meiner Familie: Neue Orte entdecken, Zeit miteinander verbringen und einfach mal raus aus dem Alltag – das tut uns allen gut. Zeit mit meiner Familie zu verbringen ist mir besonders wichtig; genauso wie ein gutes Wirtschafts-magazin oder ein gemütlicher Grillabend mit Freunden.



Und ja, Finanzen sind tatsächlich auch privat ein Thema, das mich begeistert – man wird's wohl nie ganz los ;-)

Ich freue mich darauf, viele von Euch persönlich kennenzulernen – sei es im Austausch zu Projekten oder ganz ungezwungen bei einem Kaffee. Kommt gerne auf mich zu!

Herzliche Grüsse

Levi



Es grünt und blüht auf dem Dachgarten

Als im Spätsommer 2023 der rote Kies auf das Flachdach von Haus Mitte gepumpt wurde, fragte sich die Redakteurin schon, ob man im AZiG auch schon etwas von ökologischer Dachbegrünung bekannt sei. Sie wurde jedoch rasch eines Besseren belehrt: Bei dem Material

handelte es sich nicht um Kies, sondern um Substrat - die Grundlage für eine extensive Begrünung. Tatsächlich wurden sowohl das Flachdach über der Lobby als auch das Dach über dem 3. OG wie auch die Dachterrasse im 4. OG extensiv bepflanzt.

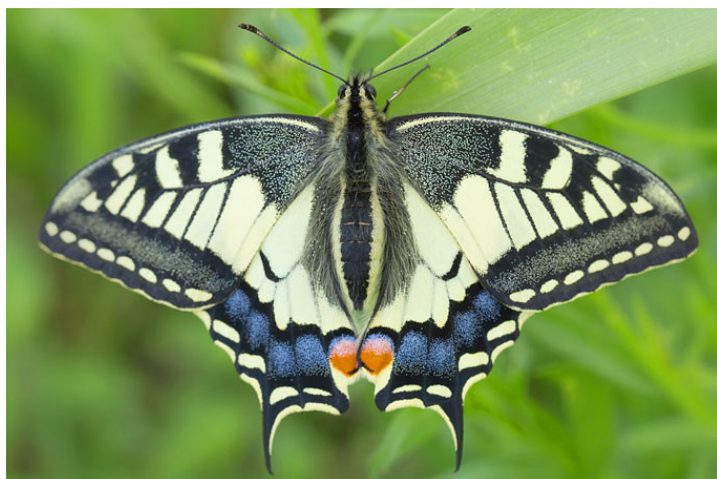
Inzwischen ist die Begrünung deutlich sichtbar: Auf der Dachterrasse des 4. OG gedeihen blühende Stauden und Blütenpflanzen, die Nahrung für Vögel und Insekten bieten, und auch den Mitarbeitenden Freude bereiten, die dort ihre Pausen verbringen.



Im August 2023 sah es noch gar nicht grün aus, was da auf die Dächer von Haus Mitte gepumpt wurde...



Knapp zwei Jahre später leisten die blühenden Pflanzen in luftiger Höhe einen Beitrag zur Biodiversität.



Ganz immer ist das Handy und damit die Kamera auch bei der Redakteurin der Geerenpost nicht dabei und Insekten und Vögel hören leider nicht auf Lockrufe. Aber ich schwöre hoch und heilig, auch wenn die Fotos aus dem Internet sind, dass ich auf der Dachterrasse Haus Mitte bereits flauschige junge Spatzen, die erste Flugversuche machten, gesehen habe. Auch ein Schwalbenschwanz-Schmetterling flattert ab und zu vorbei und dass es bald wieder von den pieksenden, fliegenden Tierchen wimmeln wird - das glaubt mir wohl jeder auch ohne Schwur...

Bewohnende - Willkommen

21. April:

Margot Huth, Winterthur

6. Mai:

Christel Barbara Müller, Seuzach
Peter Schmidli, Henggart

7. Mai:

Max Otto Geiger, Seuzach
Marlies Schweizer, Wiesendangen

8. Mai:

Ruth Ramseier, Altikon
Werner Ramseier, Altikon

12. Mai:

Elsa Ehrensperger, Altikon

16. Mai:

Hannelore Gerber, Seuzach

22. Mai:

Ernst Bichsel, Andelfingen
Irmgard Irene Pfingstl, Seuzach

Bewohnende - wir gratulieren

3. Juni:

Ruth Fatzer-Moor,
Wiesendangen 89 Jahre
Verena Mittelstaedt,
Berg (Dägerlen) 85 Jahre

4. Juni:

Yvonne Breu, Altikon 80 Jahre

5. Juni:

György Endre Donath,
Neftenbach 87 Jahre

7. Juni:

Traute Gysling, Henggart 89 Jahre
Johanna Disler, Neftenbach 97 Jahre

9. Juni:

Paula Morf, Andelfingen 89 Jahre
Rolf Weibel, Winterthur 85 Jahre

10. Juni:

Kurt Zürcher,
Wiesendangen 94 Jahre

14. Juni:

Elisabeth Lang, Seuzach 84 Jahre

15. Juni:

Frieda Stürzinger, Pfungen 89 Jahre

19. Juni:

Ruth Ramseier, Altikon 92 Jahre
Brigitte Wiltrud Pohl,
Seuzach 77 Jahre

21. Juni:

Margrit Kägi, Hettlingen 99 Jahre

23. Juni:

Otto Kohler, Seuzach 91 Jahre

25. Juni:

Max Otto Geiger, Seuzach 99 Jahre

26. Juni:

Frieda Anita Koller,
Seuzach 88 Jahre
Werner Spänni, Pfungen 74 Jahre

30. Juni:

Hilda Heidelberger-Schäfer,
Hettlingen 98 Jahre

Bewohnende - auf Wiedersehen

24. April:

Elsy Frieda Vetter, Seuzach, Austritt

28. April:

Helga Maria Plörer, Seuzach, Austritt

5. Mai:

Erwin Wittwer, Attikon, Austritt
Ruth Wittwer, Attikon, Austritt

Wir nehmen Abschied

6. Mai:

Andres Frey, Neftenbach, verstorben

10. Mai:

Margaretha Rosa Walder, Rickenbach,
verstorben

11. Mai:

Francesco Pallini, Neftenbach,
verstorben

14. Mai:

Rosmarie Rieger-Baur, Seuzach,
verstorben

Mitarbeitende - Willkommen

1. Juni:

Kurt Conti, Mitarbeiter Room Service
Diana Da Silva, Mitarbeiterin
Restaurant
Angelina Rohner, Mitarbeiterin
Hauswirtschaft
Claudia Steinemann, Mitarbeiterin
Restaurant

Mitarbeitende - auf Wiedersehen

30. Juni:

Martina De Jesus Almeida-Schmid,
Mitarbeiterin Room Service
Dr. med. Tabea Gubler, Oberärztin,
Ärztlicher Dienst
Lydia Manz, Mitarbeiterin Restaurant
Sandra Oliveira Felix, Mitarbeiterin
Hauswirtschaft
Dr. med. Michael Rogenmoser, Ober-
arzt, Ärztlicher Dienst

